

„ E r d w e r k “

Lucie Schaller - Malerei und Objekt

Die seit 1985 in Nürnberg lebende Malerin Lucie Schaller präsentiert in den Räumen der Galerie des KVE Malereien auf Leinwand und Papier, sowie keramische Objekte. Der Titel "Erdwerk" bezieht sich dabei nicht nur auf die verwendeten Materialien wie zum Beispiel Sande, Erde, Ton, Asphalt, Kasein, Marmormehl oder Schellack, sondern auch auf deren natürlichen Entstehungs- und Schöpfungsprozess bei dem vor allem die Kreisläufe des Werdens und Vergehens eine bedeutende Rolle spielen. Natürliche Impulse wie Farbnuancen und Assoziationen aus der Natur zeigen sich verwandelt in stilisierte Wachstumsformen und erzählen von der Schönheit der Vergänglichkeit.

Lucie Schaller studierte zunächst Grafikdesign mit Schwerpunkt Illustration an der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg. Nach ihrer Diplomarbeit wechselte Sie an die Akademie der Bildenden Künste und absolvierte dort ein Studium der freien Malerei. Seit 1995 ist sie in Nürnberg als freischaffende Malerin und Kursleiterin für Zeichnung, Malerei und druckgrafische Techniken tätig und hat an zahlreichen Gruppen und Einzelausstellungen im In- und Ausland teilgenommen.

Aus dem spielerischen und experimentellen Umgang mit den unterschiedlichsten Materialkombinationen hat sich die Sprache Ihrer Bilder entwickelt. Schicht für Schicht wird Farbe und Material aufgebaut, modelliert, geformt, gespachtelt, gegossen, wieder entfernt, mit den Fingern vermalt, überlasiert, gerollt, getropfelt. Fundstücke und Fragmente werden collagiert und eingebettet in sandige Farbmassen. Die Oberfläche wird belebt durch malerische Texturen und geritzte Spuren und so werden die Bilder plastisch und haptisch erfahrbar, sensuell und sinnlich wahrnehmbar.

Die Bilder entstehen durch das Zusammenwirken von Intuition und dem Arbeitsprozess des geplanten Zufalls. Verschiedene Impulse reihen sich aneinander und so entsteht ein unbeschwertes Spiel mit den Elementen und Materialien, das von der inneren Dynamik dieses Vorgangs getragen wird. Das bedeutet vor allem auch, sich einzulassen auf das Unkalkulierbare und die Eigengesetzlichkeiten des Materials. Vernichtungsprozesse und Neubeginn wechseln sich ab und werden zum individuellen Prozess des Wachsens, Werdens, sich Verwandelns in jedem Augenblick.

So wird der Malprozess selbst zum Thema und die Malerei wird somit zum Ausdruck des Innehaltens, zur Besinnung auf Ursprüngliches und das Wesentliche des Seins. Natürliche Prozesse lassen Farben und Substanzen gerinnen, aufspringen, reißen, abplatzen, austrocknen, schrumpfen, fließen oder abperlen. Zufällig entstandene Strukturen erscheinen wie Landschaften von oben, wie Ausschnitte eines Mikro- oder Makrokosmos, erinnern aber auch an Verwitterung und Korrosion. Die Farben schwingen meist im Bereich einer bestimmten Grundfarbe und unterstreichen durch die Sinnlichkeit ihrer Stimmungen den erdigen Bildcharakter. Die Bilder sind festgehaltene Energien, transformierte Elementarbegegnungen die Scheinbares und Unscheinbares formulieren, ausgelöst durch die verschiedenen Impulse des Materials, der Farbe, Strukturen und Formen. Es sind persönliche Visionen, metaphysische, magische Momente durchdrungen von Gegenwärtigem und

Vergangenem, Bekanntem und Unbekanntem, Unsichtbarem,erspürtem. Sie erzählen auch Gelebtes, Erfahrenes, beschreiben Erinnerungen aus dem Unterbewusstsein.

Intuitiv gefundene Formen, archaische Zeichen und Symbole tauchen aus dem Grund auf. Schriftzeichen werden zu unübersetzbaren Chiffren und betonen das Geheimnisvolle, Rätselhafte. Collagen und Strukturen verdichten sich zu neuen Räumen und es entstehen neue Bildzeichen, abstrakte Stillleben und metaphysische Räume.

Alle Elemente, Spuren, Zeichen, Form und Materie sind in einer emotionalen Spannung verwickelt. Ihr Dialog führt somit zu Ausdruck und Stimmung einer bestimmten Aura, die Energie und Kraft ausstrahlt, die man erspüren und auch ertasten kann. Alles hat sich verwandelt - letztendlich zur Poesie der Dinge in Ihrer eigenen Ursprünglichkeit.